

Zum Gedenken an Gaudenz Issler : 1910-1996

Autor(en): **Cantieni, D.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **56 (1996-1997)**

Heft 1: **Schiers und die Zeitgeister Kantonalkonferenz 1996**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

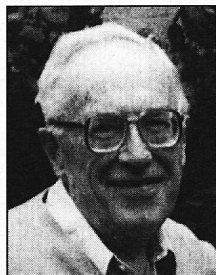
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Gedenken an Gaudenz Issler



1910-1996

Am 30. März 1996 wurde Stadtschullehrer Gaudenz Issler unter Anteilnahme einer grossen Trauergemeinde im Friedhof «Totengut» in Chur zu seiner letzten Ruhestätte begleitet.

Der liebe Verstorbene wurde am 25. Oktober 1910 in Davos-Frauenkirch als ältester von vier Knaben geboren. 1930

D. Cantieni, Chur

schloss er seine berufliche Grundausbildung im Lehrerseminar in Schiers mit dem Bündner und Glarner Lehrpatent ab. Noch im gleichen Jahr wurde er an die Halbjahresschule Davos-Sertig gewählt. Im Winter 1936 liess er sich beurlauben, um am Heilpädagogischen Seminar Zürich seine Ausbildung zum Hilfsklassenlehrer abschliessen zu können. 1953 wechselte Gaudenz Issler an die Stadtschule Chur und wirkte hier bis zu seiner Pensionierung 1976 an der Mittel- und Oberstufe der Kleinklassen.

Dieser knappe Lebenslauf würde unserem lieben Heimgegangenen jedoch keineswegs gerecht. Sein Leben bedeutete allen, die ihn näher kannten, viel mehr.

Anfangs 1996 verliessen Gaudenz Issler plötzlich seine Kräfte, so dass er ins Evangelische Pflegeheim eintreten musste. Am 26. März durfte er dort friedlich einschlafen. Durch sein selbstloses, friedliches und hilfsreiches Wesen und seinen goldenen Humor schenkte er uns viel Liebe und Güte.

Gentechnologie – was ist das?

Greenpeace Schweiz hat ein «JugendInfo Gentechnologie» herausgegeben. Damit antwortet die Umweltschutzorganisation auf ein Bedürfnis vieler junger Menschen: Diese wollen tiefergehende, aber verständliche Informationen über diese neue Technologie, suchen aber auch nach Gründen für ihr «natürliches» Misstrauen gegenüber euphorischen Erfolgsmeldungen der Pharma- und Nahrungsmittel-Forscher.

Das JugendInfo macht auf Risiken aufmerksam

Die Gentechnologie ist in aller Munde. Fast täglich werden aus den Gentech-Laboratorien neue Errungenschaften zum Wohle der Menschheit verkündet. Wohle der Menschheit? Das Fragezeichen ist berechtigt, denn Meldungen über erste Unfälle machen nun auch viele bisherige Unterstützer der Gentechnologie skeptisch. Das JugendInfo macht aber nicht nur auf mögliche Risiken aufmerksam, sondern zeigt Handlungsmöglichkeiten auf, die grössten Risiken einzuschränken (u. a. mit einem JA zur Genschutz-Initiative).

Das JugendInfo stellt Fragen

Fragen zur Gentechnologie sind nicht nur berechtigt, sondern ein absolutes Muss. Was darf der Mensch? Welches ist der Nutzen? Wem nützt was? Welche Gefahren bestehen? Was ist im Falle eines Unfalls zu befürchten?

Diskussionen um die pharmazeutische Anwendung gentechnischer Methoden sind heikel. Schnell wird man mit der Gretchenfrage konfrontiert, ob man auch dann ein gentechnisches Medikament ablehnen würde, hätte die eigene Tochter Aids und wüsste man, dieses Medikament kann eventuell helfen.

Einfacher ist das Nein gegen die risikoreiche Freisetzung und die Patentierung genmanipulierter Lebewesen sowie gegen gentechnische Versuche an Tieren. Das sind die Forderungen der Genschutz-Initiative.

Das JugendInfo ist kostenlos und kann unter Beilage eines frankierten Antwortkuverts bestellt werden bei: Greenpeace Schweiz, «GentechInfo», Postfach 276, 8026 Zürich.

